Das Reich Gottes

Teil 3

Referent	Arend Remmers
Länge	01:06:47
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/ar036/das-reich-gottes

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Lasst uns etwas lesen heute Abend aus dem 2. Petrusbrief, Kapitel 1, 2. Petrusbrief, Kapitel 1, Vers 12.

Deshalb will ich Sorge tragen, euch immer an diese Dinge zu erinnern, wie wohl ihr sie wisst und in der gegenwärtigen Wahrheit befestigt seid. Ich halte es aber für recht, solange ich in dieser Hütte bin, euch durch Erinnerung aufzuwecken, da ich weiß, dass das Ablegen meiner Hütte bald geschieht, wie auch unser Herr Jesus Christus mir kundgetan hat. Ich will mich aber befleißigen, dass ihr auch zu jeder Zeit nach meinem Abschiede imstande seid, euch diese Dinge ins Gedächtnis zu rufen. Denn wir haben euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus Christus nicht kundgetan, [00:01:05] indem wir künstlich erdichteten Fabeln folgten, sondern als die da Augenzeugen seiner herrlichen Größe gewesen sind.

Denn er empfing von Gott dem Vater Ehre und Herrlichkeit, als von der prachtvollen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging, dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe. Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her erlassen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berge waren. Und so besitzen wir das prophetische Wort befestigt, auf welches zu achten ihr Wohltut, als auf eine Lampe, welche an einem dunklen Orte leuchtet, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen, [00:02:01] indem ihr dies zuerst wisset, dass keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung ist. Denn die Weissagung wurde niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Männer Gottes redeten, getrieben vom heiligen Geiste.

Wir haben uns an den beiden vorhergehenden Abenden ja schon mit dem Thema des Reiches Gottes behandelt. Und ich möchte das doch noch einmal, weil es doch ein Gegenstand ist, der nicht so weithin bekannt ist, ganz kurz wiederholen, dass wir darunter nichts anderes zu verstehen haben, als die Herrschaft Gottes durch einen Menschen, nämlich den Menschen Christus Jesus über diese Welt. Das ist nicht dasselbe wie die Gottesherrschaft, die er als Schöpfer von Anfang bis zum Ende ausübt. [00:03:03] Das ist etwas ganz anderes. Hier geht es um den, und das ist der zweite wichtige Gedanke, den Plan, den Ratschluss, den Gott in Hinsicht dieser Welt, dieser Schöpfung hat, wo er alle Dinge unter die Füße seines geliebten Sohnes, aber als Mensch stellen will. Als Gott hatte er immer schon die Macht über alle Dinge. Aber hier geht es darum, dass er als Sohn des Menschen alle Dinge unter seine Füße gestellt bekommt. Und das ist, wie gesagt, der Gedanke Gottes, der Ratschluss Gottes für die Welt, die Schöpfung. Während es einen anderen Ratschluss gibt, den wir eigentlich vielleicht, so soll das ja sein, besser kennen, nämlich den Ratschluss für die Ewigkeit, der, wo die Versammlung vereinigt mit dem Herrn Jesus den Mittelpunkt bildet, in beiden ist eigentlich,

und das ist das, was die beiden Gedankengänge Gottes miteinander verbindet, [00:04:01] der Herr Jesus, sein Sohn als Mensch, der Mittelpunkt, und wird es immer bleiben. Und der dritte Punkt, den wir gesehen haben, bei dem Reich Gottes, bei der Herrschaft Gottes durch den Menschen, Christus, Jesus, über die Welt, das da eben in dem Zustand, in dem die Welt sich befindet, die ihm widerstehende Macht, besonders die Macht Satans, überwunden und besiegt werden musste.

Das ist ein ganz besonderes Kennzeichen dieser Herrschaft des Herrn Jesus, dass er die Macht des Satans gebrochen hat, damit seine Herrschaft einmal zum Tragen kommt. Und dann viertens haben wir gesehen, dass die Propheten zwar aus dem Alten Testament dieses Reich als eine zukünftige Einheit gesehen haben, eine herrliche Herrschaft vom Himmel.

[00:05:02] Ein Reich wird in Daniel gesagt, nicht wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, welches ewig nicht zerstört werden wird. So sahen es die alttestamentlichen Propheten. Aber in der Praxis, in der Wirklichkeit, hat sich dieses Reich, hat seinen Anfang genommen mit dem Kommen des Herrn auf diese Erde. Aber dadurch, dass er abgelehnt, verworfen und gekreuzigt wurde, ist das dieses Reich in drei verschiedene Stufen einzuteilen. Erstens, solange wie der Herr auf Erden war, damit haben wir uns am ersten Abend beschäftigt. Zweitens, die Zeit, in der von den Geheimnissen des Reiches Gottes oder der Reich des Reiches der Himmel die Rede ist. Das heißt die gegenwärtige Zeit der Verwerfung und auch der Abwesenheit des Königs, weil der Herr im Himmel ist. Und dann kommen wir schließlich drittens zu dem Ende der Endstufe, der Endphase dieses Reiches, [00:06:03] nämlich dann, wenn der Herr Jesus hier auf dieser Erde das erfüllen wird, wovon die Propheten gesprochen haben. Und das ist auch das Thema des Abschnittes, den wir aus dem zweiten Brief des Petrus gelesen haben. Zwar wird das nur ganz kurz darin erwähnt, aber das ist eigentlich das Thema. Petrus sagt, Petrus ist ja, das ist auch bemerkenswert, ein Apostel, den der Herr Jesus auf der Erde erwählt hat. Und er war der Apostel, der Jesus die Schlüssel des Reiches der Himmel gab. Und wir verstehen hoffentlich alle, dass damit nicht das gemeint ist, was heute in christlichen Kreisen allgemein davon gemacht wird, dass er die Schlüssel des Himmels hätte. Als ob Petrus den Himmel aufschließen könnte.

Das Reich der Himmel ist nicht der Himmel, sondern das ist das Reich hier auf der Erde. [00:07:01] Aber Petrus war derjenige, der dazu den Zugang erschlossen hat, weil er derjenige war, wie wir wissen, der in der Apostelgeschichte der Apostel war, der in erster Linie durch die Predigt, das war ja unser Thema auch gestern, die Verkündigung des Reiches Gottes in den Vordergrund trat und so den Menschen das Reich der Himmel hier auf Erden aufgeschlossen hat, eröffnet hat.

Aber er war es und insofern blieb er auch immer der Apostel, der sich mit dem Gedanken des Reiches Gottes beschäftigte.

Dieses Reich hat ja eine irdische Seite und eine himmlische Seite. Das irdische wird einmal genannt das Reich des Sohnes des Menschen. Das ist das, was hier auf Erden seine Herrschaft kennzeichnet. Aber es hat auch eine himmlische Seite und das ist das Reich des Vaters. Wo der Herr Jesus sagt, dann werden die Gerechten glänzen in dem Reiche meines Vaters. [00:08:01] Oder wenn er sagt, ich werde es, das Passat neu essen im Reiche meines Vaters, mit euch. Davon spricht Petrus, mehr von diesem himmlischen Teil des Reiches. Aber Paulus hat auch das Reich Gottes erwähnt, wir haben das in der Apostelgeschichte gelesen. Aber er hatte eigentlich eine ganz andere Berufung, nämlich er war nicht von dem Herrn hier auf Erden gerufen worden, sondern von dem verherrlichten Herrn zur Rechten Gottes. Und das Erste, was ihm, wenn auch nicht lehrmäßig, aber doch in der Praxis offenbar wurde, war, dass Christus, der Herr Jesus zur Rechten Gottes und die

Seinigen eine unverbrüchliche Einheit bilden. Der Leib Christi und seine Versammlung und er selber als das Haupt ist eins.

Saul, Saul, was verfolgst du mich?

Das war so, lernte Paulus den, oder Saulus besser gesagt damals noch, den Herrn Jesus kennen, [00:09:02] dass ihm sofort die höchste himmlische Wahrheit, die er überhaupt nicht verstehen konnte in dem Augenblick, vor Augen geführt bekam. Aber er hat es später, wie wir das an manchen Stellen lesen, durch Offenbarung mitgeteilt bekommen, dass er durch Offenbarung das Verständnis in dem Geheimnis Gottes hatte. Das ist ein ganz großer Unterschied zwischen dem Dienst des Apostels Paulus, der mehr von den Herrlichkeiten des Herrn Jesus im Himmel und seiner Stellung spricht und der Stellung, die wir aufgrund dessen haben, besonders im Epheserbrief, während Petrus mehr unsere Verbindung, unsere Stellung hier in dem Reich sieht. Und Petrus hatte ein Anliegen, dass dieser Gedanke, das ist vielleicht auch etwas, was uns heute etwas zu sagen hat, dass dieser Gedanke nicht verloren geht. [00:10:01] Denn das ist ja das Thema seines Absatzes hier, Vers 12, deshalb will ich Sorge tragen, euch immer an diese Dinge zu erinnern, nachdem er vorher in Vers 11 von dem Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus gesprochen hatte. Und dann in Vers 13, ich halte es aber für recht, solange ich in dieser Hütte bin, euch durch Erinnerung aufzuwecken. Und dann Vers 15, ich will mich aber befleißigen, dass ihr auch zu jeder Zeit nach meinem Abschiede imstande seid, euch diese Dinge ins Gedächtnis zu rufen. Und dann fängt er an mit dem, was wir auch heute Abend betrachten wollen. Er sagt, nicht indem wir künstlich erdichteten Fabeln folgten, haben wir, die Apostel, die der Herr auf dieser Erde erwählt hatte und ganz besonders die drei, von denen wir gleich noch hören werden, euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus verkündigt.

[00:11:02] Das war das, wovon Petrus Zeuge war. Und wenn wir uns fragen, ja was meint Petrus denn damit? Nun, den meisten wird das sicherlich klar sein, dass Petrus sich hier auf das Ereignis bezieht, was in den drei ersten Evangelien, Matthäus, Markus und Lukas uns berichtet wird, unter dem Namen allgemein, unter der Bezeichnung, die Verklärung des Herrn Jesus. Und das wollen wir doch mal in einem Evangelium, nämlich Matthäus, lesen, wovon Petrus hier schreibt.

Er sagt, wir haben euch nicht die Macht und Ankunft mitgeteilt, als solche, die erdichteten Fabeln folgten, sondern als die da Augenzeugen waren.

Nun, was das ist, das lesen wir ja in Matthäus 17.

Wir fangen aber an in Kapitel 16, Vers 28 oder Vers 27.

[00:12:05] Matthäus 16, Vers 27.

Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Ton. Wahrlich, ich sage euch, es sind etliche von denen, die hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich. Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, mit und führt sie auf einen hohen Berg besonders. Und er wurde vor ihnen umgestaltet und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne. Seine Kleider aber wurden weiß wie das Licht. Und siehe, Moses und Elias erschienen ihnen und unterredeten sich mit ihm. Petrus aber hob an und sprach zu Jesu, Herr, es ist gut, dass wir hier sind. [00:13:03] Wenn du willst, lass uns hier drei Hütten machen, dir eine und Moses eine und Elias eine. Während er noch redete,

siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme kam aus der Wolke, welche sprach, dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe, ihn hört. Und als die Jünger es hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach, steht auf und fürchtet euch nicht.

Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesu allein.

Das ist das Ereignis, von dem Petrus hier in 2. Petrus 1 spricht, wenn er sagt, nicht wir haben euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus Christus nicht kundgetan, indem wir künstlich erdichteten Fabeln folgten, sondern als soll die der Augenzeugen seiner herrlichen Größe gewesen sind. [00:14:10] Und damit wird uns diese Begebenheit in Matthäus 17, die auch in Markus 9 und auch in Lukas 9 geschildert wird, klar.

Es ist sogar bemerkenswert, dass diese drei Ausdrücke hier, die Macht und die Ankunft und die herrliche Größe uns jeweils in den Evangelien vorgestellt werden. Denn in Matthäus 16, Vers 28, da sagte Herr Jesus, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich.

Da haben wir die Ankunft des Herrn Jesus. Das wird nur hier erwähnt. Dann in Markus 9, da wird gesprochen von in Vers 1.

Wahrlich, ich sage euch, es sind etliche von denen, die hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, [00:15:05] bis sie das Reich Gottes in Macht gekommen.

Das wird nur hier bei Markus erwähnt, die Macht und die Ankunft. Und dann finden wir etwas bei Lukas, das ist auch bemerkenswert, dass da in Lukas 9 bei der gleichen Begebenheit, in Vers 31, Lukas 9, Vers 31 und 32, zweimal das Wort Herrlichkeit gebraucht wird, was bei den anderen Evangelisten nicht so erwähnt wird.

Sodass wir diese drei verschiedenen Gesichtspunkte, die Macht, die Ankunft und die Herrlichkeit des Herrn in jedem Evangelium besonders hervorgehoben finden. Und Petrus gibt uns hier die Erklärung, wir haben euch die Ankunft des Herrn Jesus. Ja, was war denn für eine Ankunft hier gemeint?

[00:16:04] Nun, das ist die dritte Stufe des Reiches Gottes.

Dass der Herr Jesus in Herrlichkeit erscheint.

Das hat der Herr Jesus ja in Matthäus 16, Vers 28 gesagt, es sind etliche hier von denen, und damit meinte er die drei Jünger, die nicht den Tod schmecken werden, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich. Nun, das ist, wie gesagt, das ist diese dritte Stufe des Reiches, dass der Herr Jesus in Herrlichkeit auf diese Erde kommen würde. Und dann folgt darauf diese Verklärung auf den Bergen. Und das ist die Erfüllung des Wortes, was wir in den vorhergehenden Versen finden. Denn was uns da vorgestellt wird, das ist wie so eine, wie soll ich es einmal sagen, wie eine Miniaturausgabe, ein kleines Bild, ein Ausschnitt von dem, [00:17:03] was bald hier auf dieser Erde geschehen wird. Denn was wir hier in Matthäus 17 sehen ist, dass der Herr Jesus vor den Augen der Jünger umgestaltet wurde. Er war also nicht mehr, nicht sichtbar vor ihm in seiner schwachen, irdischen Gestalt, die er als Mensch angenommen hatte, in Knechtsgestalt, sondern er war verherrlicht. Und wir wissen, dass der Jesus erst verherrlicht wurde, nachdem er das Werk der Erlösung vollbracht hatte und in den Himmel aufgenommen wurde. Und als solcher, wie er

jetzt im Himmel ist, so stellt er sich ihn dar. Denn so wird er kommen.

Aber hier ist nicht von dem Kommen des Herrn zur Entrückung der Gläubigen die Rede. Die hat mit dem Reiche Gottes gar nichts zu tun. Wir haben das ja gestern betrachtet, dass das Reich Gottes die Ausübung der Macht Gottes in dem Herrn Jesus über diese Erde, über die Schöpfung ist, [00:18:03] während die Versammlung ein himmlisches Wesen, ein himmlischer Körper, ein himmlischer Leib ist, den der Herr Jesus zwar von dieser Erde in den Himmel aufnehmen wird, aber dazu wird er nicht in Herrlichkeit auf dieser Erde erscheinen, sondern wie 1. Thessalonicher 4 sagt, wird er dazu in den Wolken uns entgegenkommen und wir werden ihm in den Wolken entgegengerückt werden in die Luft, um dann alle Zeit bei dem Herrn zu sein. Der Herr Jesus erscheint nicht sichtbar herrlich auf dieser Erde, wenn er die Gläubigen entrückt. Das heißt, dies was hier uns geschildert wird, das ist die Erscheinung des Herrn in Herrlichkeit umgeben und das ist das nächste, von seinen Mitverherrlichten erlösten. Und davon sind Mose und Elia ein Bild. Das waren ja Gläubige aus dem Alten Testament zwar, [00:19:03] aber die schon im Himmel waren.

Mose war jemand, der heimgegangen, der gestorben war, den Gott selbst begraben hatte und Elia war jemand, der lebendig in den Himmel aufgefahren war. Und es ist doch wirklich bemerkenswert, dass das wirklich wie eine kleine Miniaturdarstellung ist, dessen was sein wird, wenn der Herr Jesus kommen wird, um seine Herrschaft anzutreten. Denn davon lesen wir zum Beispiel in 1. Thessalonicher 3, dass wenn er erscheinen wird, alle Heiligen mit ihm kommen werden. Und was werden das für welche sein? Das werden solche sein, die er vorher schon in den Himmel aufgenommen hat, denn sonst können sie ja nicht mit ihm kommen. Wenn der Jesus aus dem Himmel kommt und Gläubige mit ihm kommen, ja dann ist ja logisch, dass sie erst mal vorher aufgenommen werden müssen. Das heißt, vorher entrückt sein müssen. [00:20:02] Und was wird das sein? 1. Thessalonicher 4, was ja ein Kapitel ist, was sehr deutlich von der Entrückung der Gläubigen spricht, sagt das ganz deutlich. Erst werden die Toten in Christo auferweckt werden und verwandelt werden. Und dann, und davon ist Mose ein Bild, und dann werden die Lebenden verwandelt werden und zusammen mit den anderen in den Himmel aufgenommen werden. Und davon ist Elija ein Bild, der nämlich nicht gestorben ist, sondern lebendig in den Himmel aufgefahren ist. Und diese beiden Gruppen von Gläubigen, die bei der Entrückung des Herrn aufgenommen worden sind, die entschlafenen Heiligen und die Lebenden, alle verwandelt, werden dem Herrn entgegengerückt. Die werden dann, wenn der Herr Jesus wiederkommen wird, um hier als König sein Reich anzutreten, mit ihm verbunden sein. Und so stehen sie hier auf dem Berge vor uns. [00:21:04] Und dann sehen wir auf der anderen Seite die drei Jünger. Lebendige Menschen auf der Erde, aus dem Volk der Israel, Juden, die Zeugen sind von dem, was da sich vor ihnen abspielt. Sie waren einmal, und das ist ja etwas ganz Wichtiges, Augenzeugen.

Wie wichtig ist das im täglichen Leben, wenn es mal Schwierigkeiten, Probleme gibt, Augenzeuge gewesen zu sein. Aber ich finde das doch bemerkenswert, dass in Gottes Wort der Heilige Geist es auf sich nimmt zu sagen, seht mal, das was euch die Apostel verkündet haben, das sind keine erdichteten Fabeln, keine Märchen, keine Mythen, sondern das sind Dinge, wo sie Augenzeugen waren. Und zwar nicht nur einer, sondern drei. Wir wissen, dass Satan alles dran gesetzt hat, um diese Augenzeugen zu beseitigen. [00:22:01] Jakobus hat er in Apostelsgeschichte 12 getötet, durch Herodes. Und als er sah, dass es dem Volke gefiel, fuhr er fort, auch Petrus gefangen zu nehmen. Und dann hat Gott gesagt, nein, es müssen zwei Zeugen am Leben bleiben. Denn aus zweier oder dreier Zeugenmund muss jede Sache bestätigt werden. Da sehen wir, wie Gott es für wichtig gehalten hat, dass wir hier eine, ich finde das ein ganz wichtiges Kapitel im Hinblick, wenn man mal Gespräche hat mit Menschen aus dieser Welt, die die Bibel anzweifeln. Das sind nicht Hirngespinste

gewesen von Menschen, sondern solche, die Augenzeugen waren und uns das, was im Alten Testament schon längst als prophetisches Wort mitgeteilt war, bestätigt haben.

Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Als Augenzeugen seiner herrlichen Größe. Und das war nicht einer, sonst könnte man sagen, das war seine Fantasie. Das waren drei und zwei davon, die haben sehr lange gelebt und konnten das auch in ihren Briefen schreiben. [00:23:06] Denn auch Johannes, der dritte, schreibt ja, fängt ja seinen Brief an, was wir gesehen haben. Was von Anfang war, was wir gesehen haben. Er hatte das auch gesehen und waren so Augenzeugen, wo von dem wurde Herr Jesus sagt, sie werden den Tod nicht schmecken, ehe sie den Sohn des Menschen in Herrlichkeit in seinem Reiche kommen sehen, gesehen haben. Das war für die Juden etwas, ja dann werden die ja das Reich Gottes sichtbar in Herrlichkeit erleben. Sie haben es nicht erlebt, aber sie haben einen Einblick bekommen, eine Bestätigung dessen, was Daniel, Jesaja, Ezekiel und all die anderen Propheten mitgeteilt haben. Das war es, worum es ging hier.

Sie waren einmal Augenzeugen, diese drei Jünger. Aber andererseits sind sie auch wieder ein Bild von einer Menschengruppe, nämlich von denen, [00:24:02] die dann, wenn der Herr Jesus kommen wird, auf der Erde leben werden.

Dann wird ja nicht nur der Herr mit den Heiligen aus dem Himmel kommen auf diese Erde, sondern auf dieser Erde werden im tausendjährigen Reich auch Menschen leben. Und davon sind die drei Jünger ein Bild. So sehen wir in diesem kurzen Abschnitt ein fast vollständiges Bild von der Herrlichkeit im tausendjährigen Reich. Der Herr Jesus als der König, die Gläubigen, die zur Versammlung gehören, wovon Mose und Elia in dieser Hinsicht ein Bild sind, mit ihm vereinigt. Die Versammlung wird mit ihm herrschen und auch die alttestamentlichen Gläubigen und auf der Erde diejenigen, die dann leben werden unter diesem Segen, von dem Petrus dann so beeindruckt war schon bei diesem Bild, dass er sagte, lass uns drei Hütten bauen. Und da muss Gott ihm doch auch diese Lektion, diese Lehre geben, [00:25:05] um die es auch bei dem ganzen Gedanken geht, dass der Herr Jesus auch in dieser Hinsicht immer den Vorgang haben muss. Und dass in dieser wunderbaren Begebenheit dieser Ausdruck, dieser ist mein geliebter Sohn, in jedem Evangelium aufgeschrieben wird.

Hier im zweiten Petrusbrief auch. Und wenn wir dann noch die dreimal rechnen, wo es bei der Taufe am Jordan war, dass uns dieser Augenausdruck, dieser ist mein geliebter Sohn oder du bist mein geliebter Sohn, insgesamt siebenmal im Neuen Testament geschrieben steht. Siebenmal lässt Gott im Neuen Testament sagen, dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe. Und das möchte der Herr in uns auch bewirken, dass auch diese Gedanken, mit denen wir uns beschäftigen, uns immer wieder zeigen, die herrliche Größe und Eigenschaft der Person des Sohnes Gottes, [00:26:06] der in allem, wie Kolosser 1 es sagt, den Vorrang haben muss. Und dass das auch, wenn wir uns mit diesem Thema des Reiches Gottes beschäftigen, doch nicht der Sinn ist, um nur unsere Kenntnis des Wortes Gottes oder gar unsere Interessen, Neugierde zu befriedigen, sondern dass wir sehen, dass auch hierin und gerade hierin der Herr Jesus nach Gottes Gedanken den ersten Platz annimmt. Dass er wirklich in jeder Hinsicht, ob es um die himmlischen Ratschlüsse Gottes handelt, um die irdischen, die die Schöpfung betreffen, ob es den Sohn von Ewigkeit im Schoße des Vaters betrifft. Immer hat er in allem den Vorrang. Und das wird uns hier vorgestellt und das soll unser Herz auch ergreifen. Und so sagt Petrus dann, wenn wir wieder zurückgehen zu unserem Kapitel [00:27:05] und wir den Vers noch einmal lesen, nicht indem wir künstlich erdichteten Fabeln folgten, sondern als die da Augenzeugen seiner herrlichen Größe gewesen sind. Künstlich erdichteten Fabeln folgten, dann muss also etwas da gewesen sein, was schon vorher bestand. Und

das ist ja auch so. Das ganze alte Testament und besonders die prophetischen Bücher haben eigentlich nur ein Ziel. Das Thema der Versammlung, die Gläubigen, die zum Leibe Christi gehören, ist nicht das Thema des alten Testaments. Das war ein Geheimnis.

Was ist denn vor allen Dingen bei den Propheten das Thema? Nun, der Gedanke, dass der Herr Jesus einmal herrschen wird als über alle Werke der Hände Gottes. Und das, was dem vorausgeht, bis das in Erfüllung geht, [00:28:03] das ist das Thema des prophetischen Wortes. Das ist der Gedanke dabei. Und wir sehen, dass Petrus sich darauf bezieht und sagt, wenn das bis jetzt noch nicht in Erfüllung gegangen ist und dadurch, dass der Herr Jesus verworfen, abgelehnt und getötet und für die Menschen nicht mehr sichtbar ist, weil er jetzt in den Himmel zurückgekehrt ist, dann sind das doch keine künstlich erdichteten Fabeln, die wir euch verkündigt haben, sondern es ist Wahrheit, denn wir haben von ihm selbst die Bestätigung bekommen, dort auf den Bergen der Verklärung.

Denn da heißt es ja in Vers 17 hier weiter, denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als von der prachtvollen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging.

Du bist mein geliebter Sohn.

Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe. [00:29:03] Das ist der Gedanke, die Absicht Gottes, wenn der Herr Jesus herrschen wird im tausendjährigen Reich. Aber jetzt kommt die Frage ja, wie wird das denn gehen?

Ich verstehe das gar nicht. Auf der einen Seite werden die Gläubigen in den Himmel aufgenommen, auf der anderen Seite kommt der Herr Jesus wieder zurück auf die Erde. Und dann sind die Gläubigen bei ihm. Ich denke, wir werden im Himmel sein.

Ja, viele Menschen in der Christenheit haben tatsächlich diese Gedanken nie richtig verstanden.

Der große Kirchenvater Augustinus, ich erwähne das jetzt nur, weil es ein ganz besonders wichtiger Punkt ist für die Kirchengeschichte, der dachte, dass das Reich Gottes hier auf dieser Erde schon angebrochen war. Die Kirche, die katholische Kirche, gab ja nur sie eine Kirche, [00:30:01] wurde immer mächtiger, immer mächtiger. Der Fürst wurde immer größer, immer stärker. Er war schon höher als die Könige und Kaiser dieser Welt. Da dachte der große Mann, der sicherlich gläubig war, jetzt ist das Reich Gottes auf Erden angebrochen. Und als dann auch noch die Kirche vom Staat anerkannt wurde, Staatskirche wurde und der Kaiser von Rom ein Gläubiger, in Anführungsstrichen wurde, ein Christ wurde, dann war das Reich Gottes auf Erden angebrochen. Mit dem Ergebnis, dass die Menschen damals praktisch die ganzen Propheten aus ihrer Bibel rausreißen konnten, weil sie sagten, das ist alles in Erfüllung gegangen. Und gar nicht verstanden, dass das überhaupt nichts damit zu tun hatte.

Martin Luther hat das auch nicht verstanden, mit seiner zweireichen Lehre. Er sagte, es gibt eine Lehre, wir wollen hier nicht über Martin Luther sprechen, er hat ein großes Werk für die Christenheit getan, durch die Reformation und durch die Bibelübersetzung. [00:31:02] Aber er hat nicht die ganze Wahrheit ans Licht gebracht. Ganz im Gegenteil, manche Dinge ganz verkehrt. Aber das Wichtige war die Rechtfertigung aus Glauben und die Bibelübersetzung. Das waren Werke Gottes, aber vieles andere. Und da leidet heute der Protestantismus noch dran, an dieser zweireiche Lehre Martin Luthers. Der sagt, es gibt in der Welt zwei Reiche, das Reich des Satans und das Reich Gottes. Ist schon da und das ist vorhanden. Das bedeutet, dass der Gedanke an ein tausendjähriges Reich in

der Christenheit fast total verschwunden ist. Weil sie sagten, das ist ja alles schon in Erfüllung gegangen. Wir sind ja schon im Reiche, unter der Herrschaft Christi. Nun, wir haben gestern und vorgestern gesehen, dass im Augenblick weit entfernt ist der Zustand der Herrschaft Christi in dieser Welt. Aber er wird kommen. Und das ist das Thema der alttestamentlichen Propheten. [00:32:01] Da ist noch gar nichts von in Erfüllung gegangen. Nicht ein König wird herrschen in Gerechtigkeit und Frieden.

Wenn wir denken an Jesaja 11. Der Löwe und das Lamm werden zusammen weiden.

Der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Das ist doch ganz davon entfernt, weit davon entfernt. Aber das wird kommen. Und das war das, wovon Petrus hier spricht.

Diese herrliche Größe des Herrn Jesus in dieser Welt. Und es ist schon etwas Wichtiges, ihr Lieben, dass Gott es, die Geschichte dieser Welt, nicht abschließen wird mit der Verwerfung des Herrn Jesus.

Darf man sagen, dass es Gottes Ehre nicht gerecht würde, wenn er die Welt zum Abschluss bringen würde und sein geliebter Sohn, der in allem den Vorrang hat, würde bis zum Schluss verworfen bleiben?

[00:33:02] Wenn man das Wort Gottes kennt, dann kann man sagen, ja, das ist unvorstellbar, dass Gott so die Geschichte seiner Schöpfung im Brande aufgelöst am Ende enden lassen wird, dass sein Sohn darin verworfen ist.

Das ist der Gedanke, dass die Geschichte dieser Welt, in der wir heute leben, damit enden wird, dass in dieser Welt jedes Knie sich beugen und jede Zunge bekennen wird, dass Jesus Christus Herr ist. Aber das ist noch nicht so weit.

Aber das kommt.

Erst werden mal all die Gläubigen von dieser Welt weggenommen. Das ist das Erste, was passiert. Dann werden diejenigen, die die Gegenstände des himmlischen Ratschlusses Gottes ist, aus dieser Welt weggenommen und dahin geführt, wo der Herr Jesus seinen Platz hat und für sie, für uns, eine Stätte bereitet hat, im Vaterhaus. [00:34:04] Und dann wird die Geschichte dieser Welt hier weitergehen. Hört nicht auf.

Aber dann wird die Welt erst mal aufatmen. Wird sagen, endlich sind wir jetzt mal diese Christen los. Jetzt können wir mal richtig uns entfalten. Und wir sehen ja, wie das schon immer losgeht, wie das schon immer weitere Formen angeht. Und deswegen kann es nicht mehr lange dauern, bis der Herr kommt, um die Seinigen aufzunehmen. Aber das ist nicht das Ende. Dann wird ja sich in dieser Welt das Antichristentum, das Wiedergöttliche, erst mal zur richtigen Entfaltung kommen. Wir haben schon gehört, Satans Macht wurde am Kreuz gebrochen. Aber er ist noch da. Und seine List und seine Macht ist noch nicht ausgeschaut. Und wenn in Offenbarung 12 steht, dass der Satan nachdem die Gläubigen entrückt sind, auf diese Erde geworfen wird. [00:35:02] Das heißt, sein ganzer Aktionsradius wird dann nur noch diese Erde sein. Und er weiß, dass er wenig Zeit hat. Dann können wir uns vorstellen, was das für Zeiten sein werden. Diese große Drangzahl, von der der Herr Jesus sagt, dass sie nie zuvor gewesen ist und nie wieder sein wird. Wenn Satan hier in dieser Welt, nachdem die Gläubigen weg sein werden, alles daran setzen wird, diese Welt, obwohl er eigentlich

weiß, dass er am Ende besiegt ist, doch gegen Gott und seinen Gesalbten aufzubringen.

Wir haben Psalm 2 gelesen, warum toben die Nationen und sinnen eitlig die Völkerschaften. Das wird dann in dieser Zeit sein, der Antichrist wird erscheinen in Israel und wird sagen, ich bin der Christus, wird aber sich als Gott verehren lassen und wird ein Werkzeug Satans sein.

Ein Lamm, das zwei Hörner hat wie ein Lamm [00:36:03] und redet wie ein Drache. Das ist der Antichrist. Er wird die Menschen verführen. Das wird alles kommen.

Das kann erst kommen, nachdem die Gläubigen entrückte. Das sagt zweite Thessalonische ganz klar. Dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Antichrist komme. Und dann wird gesagt von dem Antichrist, dass er nicht kommen kann, weil jetzt noch etwas da ist, was ihn zurückhält. Das heißt, wenn manchmal so Spekulationen aufgeübt werden, ob der Antichrist wohl schon da wäre, das kann nicht sein. Er kann nicht sich entfalten, solange der Heilige Geist und die Versammlung und Gottes Gedanken hier auf dieser Erde noch Geltung haben. Aber dann wird es kommen. Dann wird hier in Europa das Römische Reich wieder aufstehen, das vierte der Weltreiche. In den Tagen jener Könige, sagt Daniel, das muss wieder kommen, weil das das letzte Reich ist. Und in dem Reich, in den Tagen jenes Reiches, [00:37:03] des letzten der vier Reiche, wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, welches ewig nicht zerstört wird. Daniel 2, Vers 14. Und dann wird in dieser Zeit, Matthäus 24, Vers 14, das Evangelium des Reiches wieder verkündet. Das wird jetzt nicht verkündet. Das hat Johannes verkündet, das hat der Herr Jesus verkündet und man hat es nicht angenommen. Jetzt wird in der Verwerfung des Herrn das Evangelium der Gnade verkündet, nicht das Evangelium des Reiches. Darf man nie sagen.

Heute wird nicht verkündet, tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. Sondern heute wird gesagt, glaube an den Herrn Jesus Christus und du wirst errettet werden. Du und dein Haus, wie es zum Kirchermeister von Philippi geschah. Aber dann, nach der Entrückung der Braut, wenn dann der Geist wieder unter den Juden und auch unter den Menschen dieser Welt [00:38:04] eine neue Erwartung hervorrufen wird, dann wird das Evangelium des Reiches auf dem ganzen Erdkreis verkündet werden. Dieses Evangelium des Reiches tut Buße, denn das Reich Gottes ist nahe gekommen. Alle Nationen zu einem Zeugnis verkündet werden. Und dann wird das Ende kommen, sagt er. Nicht das Ende der Welt, sondern das Ende dieser Drangsalzeit. Denn dann, wenn die Drangsal, die Probleme am allerhöchsten sind, und die Zeit fehlt ja, um uns mit dieser Vorbereitungszeit zu beschäftigen, dann wird aus dem Himmel der Herr in Herrlichkeit, so wie wir das eben gesehen haben in diesem Bilde, herabkommen mit all den Seinigen, die er ja vorher schon, vor der Drangsalzeit, in den Himmel aufgenommen hat. Und davon wird in Offenbarung 19 gesagt, dass er auf einem weißen Pferde kommt, treu und wahrhaftig, heißt er, [00:39:02] und ihm folgen die himmlischen Heerschalen. Das sind nicht nur die Gläubigen, sondern auch die Engel. Alle Engel mit ihm, heißt es. Das wird ein gewaltiger Heereszug sein. Und dann wird er auf diese Erde kommen, wird den Antichristen und das Haupt des römischen Reiches vernichten, lebendig in den Feuersee werfen. Und dann wird er auf dieser Erde zunächst einmal Gericht halten. Das wird uns in Matthäus 25 berichtet.

In diesem Begleichnis, oder dieser nicht Gleichnis, sondern in dieser Begebenheit, wenn aber der Sohn, wo der Jesus sagt, in Matthäus 25 Vers 31, wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird, in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Throne der Herrlichkeit sitzen. Dann wird er als König hier auf dieser Erde erscheinen. Und vor ihm werden versammelt werden alle Nationen. Was sind das für Nationen? Nun, die, die dann am Ende der Drangsaalszeit [00:40:05] noch

auf dieser Erde leben.

Das sind alles lebendige Menschen, die auf dieser Erde leben. Und dann wird der Herr sie scheiden wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. Und wird zu den einen sagen, die zu seiner Rechten geht ein in das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an. Und wird zu den anderen sagen, geht hin ins ewige Verderben. Und dann wird gefragt, warum? Wieso? Nun, wird der Herr sagen, dass die Art und Weise, wie sie seine Boten, diejenigen, seine Brüder, das sind die Boten, die das Evangelium des Reiches verkündigt haben, tut Buße, wie sie die aufgenommen haben, das wird darüber entscheiden, ob sie eingehen in das Reich hier auf dieser Erde, lebendig, oder ob sie in die Verdammnis gehen. Und wenn das geschehen ist, [00:41:01] dann wird Satan gebunden werden, sagt Offenbarung 20. Und dann sehen wir doch, dass tatsächlich hier immer wieder der Gedanke hervorkommt, und das zeigt uns, dass das etwas ganz anderes ist als Gottes Gedanke bezüglich der Versammlung, dass es die Anerkennung der Herrschaft und Herrlichkeit des Herrn in dieser Welt ist, die aber damit verbunden ist, dass seine Feinde vernichtet werden, damit seine Autorität in dieser Welt zur Geltung kommt. Und dann wird der Herr Jesus, der bis heute in dieser Welt verachtet und verworfen ist, und nur von denen, die ihn als ihren Heiland angenommen haben, auch als Herr, und man könnte sagen auch als König, in seiner Autorität anerkannt wird.

Nur da, wo wahre Christen sind, da wird doch der Herr heute in seiner Autorität anerkannt. Oder besser gesagt, es ist ja unsere Verantwortung, [00:42:01] dort sollte er in seiner ganzen Autorität anerkannt werden.

Das ist unsere Verantwortung heute. Aber in der Welt ist das doch nicht der Fall. Und nochmals, so wird die Welt nicht zu Ende gehen, mit Nichtanerkennung und Verachtung des Herrn, sondern sie wird, und deswegen ist das tausendjährige Reich, das wie gesagt der Gegenstand aller Prophezeiungen des Alten Testamentes ist, die Herrschaft Christi des Sohnes des Menschen über die Welt. Natürlich besonders dann auch über Israel. Und das, was dem vorausgeht, das ist das Ziel Gottes mit dieser Welt, dass jede Zunge bekämmt und jedes Knie sich beugt. Er ist der Herr der Welt. Diese Herrlichkeit ist Gott sich selber und seinem Sohne schuldig, dass wirklich anerkannt wird, wer der Herr der Welt ist. Und ihr Lieben, das ist für die Gläubigen der heutigen Zeit [00:43:01] auch ein gewisser Trost. Also, in 2. Thessalonicher 1, das ist nicht eine fremde oder nur theoretische Gedankenspielerei, sondern in 2. Thessalonicher 1 sagt Paulus in Vers 4 und die Thessalonicher waren Gläubige, die viel Verfolgung zu erleiden hatten, so dass wir, 2. Thessalonicher 1, Vers 4, so dass wir selbst uns euer Rühmen in den Versammlungen Gottes wegen eures Ausharrens und Glaubens in allen euren Verfolgungen und Drangsalen, die ihr erduldet. Ein offenbares Zeichen des gerechten Gerichtes Gottes, dass ihr würdig geachtet werdet des Reiches Gottes, um dessen Willen ihr auch leidet. Ihr erkennt jetzt den Herrn Jesus an [00:44:02] und das bringt euch jetzt Verfolgung ein, weil die anderen Menschen in der Welt ihn nicht anerkennen und euch deswegen verfolgen, weil ihr den Herrn angenommen habt. Aber er sagt das, nun lasst euch nicht verzagt machen. Das ist ein Zeichen, ihr leidet um des Reiches Gottes Willen. Aber es ist ein Zeichen des gerechten Gerichtes Gottes, denn es kommt ein Augenblick, Vers 6, wenn es anders bei Gott gerecht ist, Drangsal zu vergelten denen, die euch bedrängen.

Es kommt ein Augenblick, da wird es umgekehrt sein. Da werdet nicht mehr ihr die Bedrängten sein, sondern die, die euch jetzt bedrängen, die jetzt nicht den Herrn annehmen, die werden dann in Bedrängnis kommen. Und zwar nicht nur eine kurze Zeit, sondern wenn sie sich nicht bekehrt haben, ewig. Aber weiter, Vers 7, [00:45:01] Und euch, die ihr bedrängt werdet, ruhe mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel mit den Engeln seiner Macht in flammendem Feuer, wenn

er Vergeltung gibt denen, die ihn Gott nicht kennen und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen. Und so weiter. Dann sagt er, und diese Ruhe, von der hier in Vers 7 geredet ist, das ist nicht die Ruhe des Himmels. Die bekommen wir auch.

Ewige Ruhe finde ich droben. Nein, Paulus sagt, ihr werdet hier auf dieser Erde, wo ihr jetzt Drangsal erleidet, um des Zeugnisses, um des Reiches Gottes, weil ihr auf der Seite des Herrn steht, hier auf dieser Erde, da wird es einmal genau umgekehrt sein. Da werden die, die euch jetzt bedrängen, und das ist das gerechte Gericht Gottes, die werden dann Bedrängnis haben.

Aber ihr, die ihr jetzt bedrängt werdet, [00:46:02] ihr werdet dann Ruhe mit uns haben, hier auf dieser Erde, in der Zeit des Tausendjährigen Reiches. Und das meine ich damit, das ist nicht eine theoretische Gedankenspielerei, sondern es ist eine vollkommene Gerechtigkeit Gottes in allen seinen Wegen, dass er sagt, ihr könnt nicht etwas auf euch nehmen, was euch nicht wiedervergolten wird. Und es geht nicht nur darum, dass die Ruhe der Lohn in der Herrlichkeit ist, sondern hier, und deswegen wird in Vers 10 gesagt, hier auf dieser Erde, wenn er kommen wird, um an jenem Tage verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in allen denen, die geglaubt haben, dann werden die Menschen dieser Welt in den Gläubigen, die mit dem Herrn Jesus auf diese Welt kommen, erkennen, das sind die, die wir verachtet haben. Und sie werden bewundern den Herrn Jesus in uns und er wird verherrlicht werden in den Gläubigen. [00:47:03] Es wird alles zu seiner Ehre sein, aber es wird doch so sein, dass es genau umgekehrt sein wird wie heute, statt Verachtung, Bewunderung und Verherrlichung. Aber nicht zu unserer Ehre, sondern letzten Endes doch zur Ehre des Herrn Jesus. Und dann wird dieses tausendjährige Reich des Friedens anbrechen, von dem die Propheten, nochmal sage ich das nicht vor, wenn wir im Alten Testament von dem ewigen Reich reden, lesen, dann wird manchmal gesagt, ja das ist das tausendjährige Reich und das ewig bedeutet gar nicht ewig. Nun so einfach ist das ja nicht. In Daniel 2 wird es eigentlich erklärt, dass es ein Reich ist, das deshalb ewig ist, weil kein anderes Reich an seine Stelle tritt. Das tausendjährige Reich wird ein Ende haben.

Aber es wird nicht abgelöst oder ersetzt durch eine völlig andere Herrschaft, [00:48:01] sondern es gehört auf.

Aber danach bleibt Gott trotzdem an der Herrschaft. Und insofern ist dieses Wort ewig, bedeutet, dass danach nichts total anderes kommt. Es wird das tausendjährige Reich ein Ende haben. Aber es ist auch in einer Hinsicht der Anfang der Ewigkeit.

Wenn es auf der einen Seite auch der Abschluss der Geschichte dieser Welt ist und am Ende des tausendjährigen Reiches erst die Welt im Brande aufgelöst wird und danach ein neuer Himmel und eine neue Erde sein wird, so wird es doch in mancher Hinsicht, wenn wir daran denken, dass Satan gebunden sein wird, dass keine Krankheit mehr sein wird und all diese Folgen der Sünde ausgeschaltet sind, wenn auch nicht vollkommen.

Denn der Mensch ist ja noch von Natur aus ein Sünder, [00:49:04] ist ja auf dieser Erde. Sind das doch manche Dinge, die schon einen Vorgeschmack von der Ewigkeit bilden, sodass es tatsächlich eine Übergangszeit ist. Aber es ist doch die Endzeit dieser Welt, in der der Herr in allem den ersten Platz einnehmen wird.

Wir werden mit ihm dabei verbunden sein, nicht auf dieser Erde, wir werden dann nicht die Beherrschten, sondern die mit ihm Herrschenden, mit ihm Richtenden sein. Aber es wird eine Zeit

auf dieser Erde sein, von der, wenn ich das mal so beobachte heute, ich oft schon gedacht habe, dass eigentlich die Sehnsucht und Erwartung der Menschen noch nie so groß war wie heute, auf diese Zeit.

Noch nie hat es eine Zeit gegeben, wo so viel von Frieden gesprochen worden ist, wie heute. Noch nie war man so weit davon entfernt, dass man noch nicht mal seinem Nachbarn trauen kann, und dass so wenig Vertrauen da ist, [00:50:02] dass das Verbrechen und alles Mögliche immer weiter eskaliert, und doch das Verlangen nach Frieden immer größer wird. Und der Herr wird das geben, aber nicht so wie die Menschen sich das vorstellen. Wenn man auch denkt, die Ungerechtigkeit, es hat noch nie eine Zeit gegeben, wo man so empfindlich war für Ungerechtigkeit wie heute. Früher, da war Ungerechtigkeit in der Welt noch und noch. Da wurden Völker unterdrückt, da wurde überhaupt gar nicht drüber gesprochen. Heute braucht nur einer zwei Tage zu lange im Gefängnis sein, da wird sofort geschrien, Ungerechtigkeit, Ungerechtigkeit. In anderen Ländern, wir haben nichts mit der Politik zu tun. Aber in anderen Ländern, da wird gar nicht davon gesprochen, von solchen Dingen. Man ist so empfindlich für Gerechtigkeit, aber es ist keine Gerechtigkeit da. Und das, wenn man heute so oft auf dem sozialen Gebiet sieht, dass man da versucht, auch gerecht zu sein, alles zu verteilen, dass was für den einen gut ist, ist für den anderen schlecht. Was für den einen ein Vorteil ist, ist für den anderen ein Nachteil. [00:51:02] Es gibt keine Gerechtigkeit hier. Und deshalb das Sehnen danach. Und Glück und Freude.

Wie weit sind die Menschen davon entfernt? Und wir haben gestern Abend daran gedacht. Das ein Grund, dass man trotz aller Verkehrtheiten in den vergangenen Jahrhunderten doch noch manchen Segen empfangen hat, weil die Autorität Christi als Herr dieses Reiches doch mehr oder weniger anerkannt war. Und dass das heute nicht der Fall ist. Das heißt also, man ist heute innerlich und äußerlich von der Anerkennung der Herrschaft des Herrn weiter entfernt als je zuvor. Und doch wird diese Gerechtigkeit, Friede, Freude, wir haben gestern daran gedacht, nicht nur bei den Gläubigen, sondern auf dieser Erde sein. All die Schäden und all das Kriegselend, die Not und was es alles gibt, auch die ganze Umwelt, [00:52:02] das wird durch den Herrn, wenn er herrschen wird und seine Feinde ihm zu Füßen legen, alles so sein, wie es nur in dieser Welt sein kann.

Es bleibt ja die alte, die irdische Schöpfung, wenn wir mal von der Erde reden, das ist ja das ganze Weltalter einbezogen. Aber es wird nichts mehr da sein, was Satan angetrieben hat.

Wie viele Industriezweige sind heute nur von Satan angetrieben.

Ganze Industriezweige leben nur von der satanischen Licht. Das wird alles nicht mehr sein. Man kann es sich nicht vorstellen, wie das Leben hier sein wird. Nur lasst uns nur festhalten, wir werden das nicht miterleben. Jedenfalls nicht hier auf der Erde. Wir werden mit dem Herrn, wir werden längst darüber erhaben sein und mit dem Herrn verbunden sein. Aber es ist doch mal bemerkenswert, sich das vorzustellen, was das für ein Leben auf dieser Erde sein wird. [00:53:01] Wo all das, was Satan heute braucht, um die Menschen am Rotieren und am Bewegen und am sich unterhalten zu halten, es wird alles vorbei sein. Und doch wird es eine Zeit ja sein, wie ähnlich die Zeit im Paradiese. Nur dass nicht zwei Menschen, sondern viele sein werden. Tausend Jahre wird es dauern. Und doch wird in dieser Zeit, weil es auf dieser Erde ist, weil es die Menschen dieser Welt betrifft, die, wenn sie eingehen, diejenigen, die eingehen in das Reich, werden ohne Zweifel alles Gläubige sein. Wenn der Herr Jesus in Matthäus 13 sagt, in dem Gleichnis von dem Unkraut im Acker, dass er am Ende der Zeiten seine Engel auslesenden wird und sie werden alle Anstöße aus seinem Reiche wegnehmen, dann ist ganz klar, dass damit auf das Gericht Bezug genommen wird, was wir eben betrachtet

haben. [00:54:01] Wenn in Matthäus 25 steht, dass er die Nationen, die dann auf der Erde leben, vor sich versammeln wird und wird sie scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, ist ganz klar, wenn da steht, die einen gehen ein in das ewige Leben, das können nur Gläubige sein.

Aber doch werden sie erst in das tausendjährige Reich eingehen. Das heißt, am Anfang des tausendjährigen Reiches werden sich nur gläubige Menschen auf dieser Erde befinden.

Aber die werden ja Kinder bekommen. Und zwar nicht wenige.

Tausend Jahre keine Krankheit, der Jüngling wird sterben wie der Greis, wird keiner sterben, der sich nicht offen gegen den Herrn auflehnt.

In Psalm 101 Vers 8 in diesem vierten Psalmbuch, [00:55:07] da wird eben von dem tausendjährigen Reich, der Einführung des Erstgeborenen in den Erdkreis gesprochen. Psalm 101 Vers 8 wird etwas beschrieben, was es noch nie bisher gegeben hat auf dieser Welt. Aber dann wird es das geben.

Jeden Morgen will ich vertilgen alle Gesetzlosen des Landes, um aus der Stadt Jehovas auszurotten, alle die Frevel tun.

Das hat es bis heute noch nie gegeben, eine solche Situation, dass jeden Morgen die Sünder getötet werden.

Aber das wird es dann geben, weil es die Herrschaft des Herrn ist. Da kann sich, jetzt ist der Herr nicht Herrscher, jedenfalls nicht sichtbar, verachtet, abgelehnt, verworfen. Und deswegen kann sich heute mancher manches erlauben, aber dann nicht mehr. Jesaja 66 Vers 24 wird das gleiche beschrieben. [00:56:04] Und sie werden hinausgehen und sich die Leichname der Menschen ansehen, die von mir abgefallen sind.

Denn ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer nicht erlöschen. Und sie werden ein Abscheusein allem Fleische.

Da wird also nicht nur gesagt, dass die Gläubigen sterben müssen, dass die Menschen, die Sünder, die Abgefallenen, die Gesetzlosen sterben müssen, sondern es wird sogar gesagt, dass die anderen sich das anschauen müssen, um gewarnt zu werden. Und dann kann man die Frage stellen, ja wenn doch am Anfang alles nur Gläubige da sind, wie können denn dann solche Situationen eintreten?

Nun ich sagte ja, es werden im tausendjährigen Reich viele Kinder geboren werden und die müssen sich genauso bekehren wie ihre Eltern, die in das Reich eingegangen sind. Und wenn sie das nicht tun und sich nur äußerlich, wie Psalm 2 sagt, als Söhne der Fremde mit Schmeichelei unterwerfen, [00:57:03] dann wird ihnen nichts geschehen. Solange sie nicht öffentlich gegen den Herrn auftreten. Und da gehört schon sehr viel zu.

Denn es ist von außen überhaupt kein Anlass, keine Verführung da. Keine Reklame und gar nichts, was sie gegen den Herrn aufbringen könnte. Satan ist gebunden, Offenbarung 20.

Es gibt überhaupt keine äußerliche Veranlassung, die den Menschen von dem Gehorsam gegenüber den Herrn abziehen kann. Nur das Innere, das Herz, der Eigenwille.

audioteaching.org, erzeugt am 29.04.2024

Aber es ist natürlich außerdem da, die Autorität des Herrn, weil es ja in dieser Welt ist. Und deswegen gehört schon sehr viel dazu, dass solche Menschen gesetzlos und abfallen. Aber dann wird auch, und das ist gerade das Zeichen der sichtbaren Herrschaft des Herrn, dass er keinen Widerspruch dulden wird. Nicht so wie das bei Ananias und Zephira war, am Anfang der Versammlung. Das war auch eigentlich der Charakter des Reiches Gottes, [00:58:03] dass sofort eine Strafe folgte und keine Gnade gab.

Bloß da waren es, handelt es sich um Regierung des Herrn, es waren Gläubige Ananias und Zephira. Aber hier wird es die Ungläubigen betreffen. Und es wird doch viele, viele Ungläubige geben in dem tausendjährigen Reich. Die die Notwendigkeit der Bekehrung im tausendjährigen Reich nicht einsehen und deshalb sich nur äußerlich unterwerfen und an dem Segen des Reiches teilhaben. So wie heute in der heutigen Zeit auch viele den Namen Christ tragen und sich äußerlichem Gewissen den zehn Geboten unterwerfen und dadurch manchen Segen gehabt haben. Aber dann wird das noch viel deutlicher sein.

Sodass dieses tausendjährige Reich auch noch eine andere Bedeutung hat, einen anderen Sinn hat.

Nämlich dem Menschen, der ja ziemlich unbelehrbar ist, [00:59:02] zu beweisen, dass was heute als unbewiesene Tatsache doch ständig behauptet wird, dass der Mensch nur in eine gute Umgebung gestellt zu werden braucht, dann würde er sich schon besser nicht. Das ist ja heute eine ganz verbreitete Theorie, die bis in die Kindererziehung hineingegangen ist, nicht der sogenannte Behaviorismus.

Das heißt, dass nur alles von den äußerlichen Umständen von der Erziehung abhängt, dann wird der Mensch schon in die richtige Richtung gelenkt werden. Wenn man nur jeden Druck von ihm abhält, dann wird das Gute, was im Menschen ist, schon frei zur Entfaltung kommen. Alles Böse ist nur die Folge der Unterdrückung. So wird das heute gesagt. Das ist eine ganz verurteilenswerte, verdammenswerte Lehre, die sagt, der Mensch ist im Kern gut, während Gott von Anfang an sagt, der Mensch ist böse. Und das wird in diesen tausend Jahren auch noch einmal deutlich. [01:00:03] Dann wird Gott ein Jahrtausend den Menschen nur Gutes geben. Und was wird das Ergebnis sein, dass am Ende jeder, der sich nicht bekehrt hat, in dem Augenblick, wo Satans Ketten fallen, sich alle wieder dem Satan anschließen. Und dann, wie es dann in Offenbarung 20 heißt, da werden all diese Menschen, die sich dem Herrn unterworfen haben mit Schmeichelei und keinen Schaden gelitten haben, die werden sobald Satan freigelassen wird, Offenbarung 20 Vers 7, übrigens das einzige Kapitel in der Bibel, wo von dem tausendjährigen Reich wörtlich die Rede ist. Nicht tausend Jahre finden wir nur in Offenbarung 20, sonst nirgendwo. Aber das Reich als solches natürlich schon. Nur die tausend Jahre wird nur da erwähnt. Da ist es in Vers 7, und wenn die tausend Jahre vollendet sind, [01:01:01] wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden und wird ausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Goch und den Magoch, sie zum Kriege zu versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres ist. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und Feuer kam von Gott hernieder aus dem Himmel und verschlang sie. Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier ist, das Haupt des Römischen Reiches, als auch der falsche Prophet, der Antichrist. Und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Da sehen wir, dass dieses tausendjährige Reich am Ende, wenn Satan freigelassen wird, beweisen wird, dass auch tausend Jahre Friedensherrschaft unter dem Sohne des Menschen, unter dem Herrn, [01:02:07] den Menschen von Natur nicht einen Deut verändert, wenn er sich nicht bekehrt. Sonst wäre es unmöglich, dass Satan die Menschen verführen kann mit ihm

gegen die heilige Stadt und das Heerlager der Heiligen. Das sind also die Gläubigen. Das heißt, es sind alles die anderen, die Ungläubigen, die sich nicht bekehrt haben, aber unterworfen haben. Sodass das tausendjährige Reich, man könnte sagen, der notwendige Abschluss der Weltgeschichte ist, bevor die Ewigkeit beginnen kann, bevor das Gericht vor dem großen weißen Thron beginnen kann, wo die Menschen, und ich möchte hoffen und wünschen ihr Leben, dass keiner heute Abend hier ist, der von sich sagen müsste, ja, ich weiß gar nicht, ob ich schon ein Kind Gottes bin. Wenn die Weltgeschichte zu Ende ist, lieber Freund, liebe Freundin, [01:03:02] und du einmal vor dem großen weißen Thron erscheinen müsstest, wo jeder Ungläubige erscheinen muss, dann wirst du auf tausend Fragen nicht eine Antwort wissen, sondern wirst zugeben müssen, es ist Gottes Gerechtigkeit, die mich in die ewige Verdammnis bringt.

Ich komme dahin, wo ich hin wollte.

Es werden keine Unfreiwilligen in der Hölle sein. Ich habe Gott in dieser Zeit nicht annehmen wollen, dann sag Gott, dann sollst du das auch bekommen. Wenn du in der Zeit nichts mit mir zu tun haben wolltest, dann werde ich dir das teilgeben, wo du auch nie mehr etwas mit mir zu tun haben wirst. Ich bin ewig fern vom Angesicht Gottes. Das ist die ewige Verdammnis. Das wird der Abschluss, das Ende derer sein, die am Ende der Weltgeschichte. Und es wird bis zum Ende Gnadenzeit sein. [01:04:01] Auch in den tausend Jahren ist immer noch die Möglichkeit für die, die dann leben, nicht für die, die jetzt leben. Die sind da, es ist dann zu spät. Es sind immer wieder andere Abschnitte der Gnadenzeit Gottes. Aber bis zum Schluss, bis Satan dann nach diesen tausend Jahren die Menschen gegen den Herrn anführt, dann kommt das endgerecht über die Ungläubigen.

Aber welch eine Gnade, wenn man in dieser Zeit, in der wir leben, den Herrn Jesus annehmen durfte. Und all diese Gedanken Gottes, nicht künstlich erdichtete Fabeln, sagt Petrus, sondern Augenzeugen seiner herrlichen Größe gewesen sind. Wir dürfen das aus seinem Munde und dem Munde der Apostel und der Feder der Apostel lesen und es zu unserer Ermunterung reden lassen. Denn Paul Petrus sagt ja, dass das nicht zur Befriedigung unserer Neugier dient, sondern als etwas, was uns zeigt, dass die prophetischen Worte bestätigt sind. [01:05:02] Und er sagt, es ist gut, dass ihr darauf achtet. Es ist keine theoretische Sache. Es ist gut, dass ihr darauf achtet, wie auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet. Und gebe der Herr, dass uns durch diese Betrachtung auch ein wenig mehr Licht in manches Dunkel vielleicht gekommen ist. Dass man vielleicht hier oder da etwas mehr und klarer verstanden hat, dass die Lampe des prophetischen Wortes das Dunkel unserer Umgebung erleuchtet. Und wir auch das Geschehen dieser Welt besser beurteilen können. Aber das Ziel ist doch eins, das sagt der Apostel, und damit möchte ich schließen, bis der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und wir wissen, dass der Morgenstern das Bild des Herrn Jesus ist. Aber er sagt, und der Morgenstern ist das Bild des Herrn Jesus, der kommen wird kurz vor dem Ende der Nacht, bevor der Tag anbricht, dieser Tag des Herrn, der auch das tausendjährige Reich umschließt. [01:06:03] Und das möchte der Herr auch bewirken, dass wir bei all diesen Betrachtungen doch dazu geführt werden, dass wir beachten und bedenken, dass der Herr Jesus bald kommen wird. Und dass dieses Bewusstsein in unserem Herzen einen Platz bekommt. Bis der Morgenstern aufgeht, nicht in Wirklichkeit, das ist ja das Kommen des Herrn dann, aber in euren Herzen. Das bedeutet, dass wir in unserem Herzen mehr das Kommen des Herrn erwarten möchten. Das ist das Ziel und sollte das Ziel sein, und das möchte der Herr schenken, auch einer Betrachtung so, wie wir sie jetzt geführt haben, über das Reich Gottes. Und dazu möchte der Herr sein Wort doch regnen.

audioteaching.org, erzeugt am 29.04.2024